

Aktivitäten des VDI-Landesverbandes Sachsen-Anhalt (Auswahl)

Prof. Dr.-Ing. Mirko Peglow | Vorsitzender VDI-Landesverband Sachsen-Anhalt

Dipl.-Ing. (FH) Barbara Schmidt | Geschäftsstellenleiterin

Die Sommermonate waren für den Vorsitzenden des VDI-Landesverbandes Prof. Mirko Peglow geprägt von Arbeitstreffen, auf denen es darum ging, die Weichen für den VDI e. V. insgesamt und den VDI in der Region Mitteldeutschland für die Zukunft zu stellen. Darüber hinaus fanden Veranstaltungen statt, in deren Rahmen es möglich war, den VDI und dessen Landesverband in Sachsen-Anhalt ins Gespräch zu bringen.

Mitteldeutschlandtreffen in Leipzig

Am 12.07.2019 nahm Prof. Mrko Peglow, Vorsitzender VDI-Landesverband Sachsen-Anhalt, am »VDI Mitteldeutschlandtreffen« teil – eine Zusammenkunft der Vorstände der Bezirksvereine und Landesverbände in Mitteldeutschland. Der VDI-Landesvorsitzende Sachsen, Prof. Dr. Thomas Wiedemann, hatte im vergangenen Jahr angeregt,

die alte Tradition wiederzubeleben: die Mitteldeutschlandtreffen der Landes- und Bezirksvorstände des VDI in Sachsen-Anhalt, Thüringen und Sachsen. Die Treffen sollen dazu dienen, gemeinsam im Gespräch zu bleiben und einen offenen Gedanken- und Erfahrungsaustausch zu pflegen, denn Themen aus den Bezirksvereinen und den Landesverbänden gibt es genügend, seien es die Aktivitäten des VDI zur regionalen Umstrukturierung (VDI Nord), die Digitalstrategie, die Nachwuchsgewinnung (VDInI, Zukunftspiloten, Studenten und Jungingenieure), die Gewinnung von Ehrenamtsträgern, Werbung oder Probleme aus dem Bereich der Geschäftsstellen. In diesem Jahr wurde der Teilnehmerkreis auf den VDI von Berlin-Brandenburg erweitert. Neben den Teilnehmern aus Mitteldeutschland nahm zudem Thomas Terhorst, Bereichsleiter Regionen und Netzwerke, VDI e. V., Düsseldorf, am Treffen teil, auf dem u. a. Folgendes besprochen bzw. vorgeschlagen wurde:

Schwerpunkt Jugendarbeit – Thüringen führte erneut eine »Technikolympiade« erfolgreich durch. Die Diskussion ergab, eine »Mitteldeutsche Technikolympiade« anzuregen, mit dem VDI als Ausrichter. Eine zweite Aktivität Thüringens ist das Erfolgsmodell »TechnoThek« in Bibliotheken. In Thüringen gibt es davon bereits fünf. TechnoTheken sind eine hervorragende Möglichkeit für den VDI, seine Sichtbarkeit für die Jüngsten deutschlandweit in Kooperation mit den örtlichen Bibliotheken zu verstärken und Kinder und Jugendliche über die Angebote der TechnoTheken für Technik zu interessieren sowie die naturwissenschaftlich-technische Bildung zielgerichtet zu unterstützen. Dieses Modell wird im Verband der Bibliotheken auch als einer der Besuchermagnete gesehen, wodurch es wünschenswert wäre, wenn es sich peu à peu flächendeckend durchsetzen würde.

Schwerpunkt Festveranstaltung anlässlich 30 Jahre VDI in den neuen Bundesländern – Am Samstag, den 20.06.2020 wird diese Festveranstaltung in Leipzig in der VDI GaraGe Leipzig von 10:00 – 14:00 Uhr für VDI-Mitglieder aber auch gern für weitere interessierte Gäste stattfinden. Es wird eine Veranstaltung mit Fachvorträgen und anschließendem Rahmenprogramm sein, die für Jung und Alt Interessantes anbieten wird.

Das Organisationskomitee der Festveranstaltung tagte erst kürzlich im September. Wir empfehlen, heute schon den 20.06.2020 für einen Ausflug nach Leipzig einzuplanen! Sowie das Programm von allen Beteiligten bestätigt ist, wird es in den Mitteldeutschen Mitteilungen und auf der Homepage veröffentlicht.



TechnoThek in der Kinder- und Jugendbibliothek Erfurt, beliebt für Schulprojektstage, Ergänzung des Heimat- und Sachkundeunterrichts, selbstständige Jungforscherguppen, individuelle Nutzung u. v. m. Foto: Melanie Kahl

Binnenmarketingkampagne 2019 – »made in magdeburg«

Die diesjährige Sommerkampagne des Stadtmarketingvereins »Pro Magdeburg« widmete sich den Errungenschaften, Erfindungen, Innovationen, Produkten und Rekorden von Magdeburgern. Unter dem Titel »made in magdeburg« werden über 80 Geschichten und Porträts vorgestellt. Einer der 80 Personen ist der Vorsitzende des VDI-Landesverbandes Sachsen-Anhalt, Prof. Dr.-Ing. Mirko Peglow, dessen Porträt am 03.08.2019 in der Wochenendausgabe der Magdeburger Volksstimme erschien. Zudem gibt es zur Kampagne eine Dokumentation und eine eigene Homepage unter

www.made-in-magdeburg.com



Workshop »VDI-Zukunftswerkstatt«

Auf Einladung des Direktors des VDI, Dipl. Wirtsch.-Ing. Ralph Appel, nahm Prof. Mirko Peglow am Workshop »VDI-Zukunftswerkstatt« teil, der vom 12.-13.08.2019 in Düsseldorf stattfand. Ziel des Workshops war es, ein Konzept für eine Visionsentwicklung für den VDI zu erarbeiten.

Seit diesem Jahr gibt es beim VDI in Düsseldorf dafür eine neu geschaffene Funktion »Strategie und Transformation«, geleitet vom Bereichsleiter Michael Krüss, welcher die strategische Ausrichtung des VDI für die Zukunft zur Aufgabe hat.

Im Resümee von Herrn Krüss heißt es: »... dass wir mit Hilfe der Zukunftswerkstatt einen klaren Orientierungsrahmen für die gemeinsamen Prioritäten des Ehren- und Hauptamts für die nächsten 18 Monate erzeugt haben. Diese Ergebnis-



Porträt von Prof. Dr.-Ing. Mirko Peglow im Rahmen der diesjährigen Sommerkampagne des Stadtmarketingvereins »Pro Magdeburg«: Mit seiner Expertise will Mirko Peglow vom VDI Verein Deutscher Ingenieure e. V. nicht nur Unternehmen, sondern auch Universität und Wirtschaft helfen. Foto: Barbara Schmidt

se werden wir in den nächsten Wochen in den verschiedenen Beiräten und Gremien vorstellen und weiter verfeinern. Auf dieser Basis und dem Fortschritt der gestarteten Aktivitäten wird dann ein deutlicher Unterschied im VDI in 2020 erzeugt. Mein Wunsch ist es, dass das Format Zukunftswerkstatt ein fester Bestandteil der Strategiearbeit im VDI wird und wir damit einen breiten und konstruktiven Rahmen für die Transformation des VDI etablieren.«

An dem 1,5-tägigen Workshop nahmen insgesamt 25 Personen teil, Vertreter aus VDI-Präsidium, -Fachgesellschaften, -Fachbeiräten, -Ehren- und Hauptamt. Im Ergebnis wurden dringliche Handlungsempfehlungen zusammengetragen, wie u. a.

- Führung eines faktenbasierten sachlichen Diskurses auf verschiedenen Ebenen mit der »richtigen Sprache« für z.B. Technik-Interessierte und Experten, Politikvertreter sowie für die breite Gesellschaft.
- Mutige und schnelle Reaktion zu aufkommenden Themen und öffentliche Positionierung in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit aus VDI-Sicht durch VDI-Experten der Fachgesellschaften sowie schneller Transport in Regionalorganisation.
- Öffentlichkeitsarbeit professionalisieren und beschleunigen auf Basis kurzer,



Teilnehmer am VDI-Zukunftswerkshop in Düsseldorf. Foto: VDI e. V.

populär-wissenschaftlich aufbereiteter Inhalte mit dem Ziel, Wahrnehmung, Reichweite und Attraktivität des VDI zu verbessern. Denn bessere Wahrnehmung erzeugt auch Attraktivität für potenzielle Mitglieder.

- Bedürfnisse und Wünsche der Mitglieder und zukünftiger Mitglieder an ihren VDI ermitteln und entsprechende Umsetzung realisieren.

Presse- und Sommerfest der SPD-Landtagsfraktion Sachsen-Anhalt

Am 27.08.2019 hatte die SPD-Landtagsfraktion zum Presse- und Sommerfest in das Magdeburger Restaurant »Hoflieferant« am Fürstenwall unterhalb des Doms geladen. Bei schönstem Sommerwetter fanden sich rund 200 Gäste aus Politik, Verbänden, Vereinen, den Gewerkschaften und der Wirtschaft sowie den Medien aus dem ganzen Land ein. Für alle Beteiligten war es ein interessanter Abend mit guten Gesprächen bei einem rustikalen Grillbuffet, kühlen Getränken und mit musikalischer Begleitung von Martin Müller am Akkordeon.



© Kurt Neumann/SPD LSA

Prof. Mirko Peglow nutzte die Gelegenheit für Gespräche mit dem Ministerpräsidenten Sachsen-Anhalts Dr. Reiner Haseloff, dem Wirtschaftsminister Prof. Armin Willingmann und vershienen Mitgliedern des Landtags von Sachsen-Anhalt sowie mit Herrn Marc Melzer, Mitglied der Geschäftsleitung der Investitionsbank Sachsen-Anhalt.

Darlegung der VDI-Position zur Umsetzung des Musteringenieurgesetzes im Wirtschaftsministerium

Am 06.09.2019 stattete Prof. Dr.-Ing. Mirko Peglow, Vorsitzender VDI-Landesverband Sachsen-Anhalt, gemeinsam mit Dieter Westerkamp, Bereichsleiter Technik und Gesellschaft des VDI e.V., Düsseldorf, dem Wirtschaftsministerium Sachsen-Anhalt einen Besuch zur Darlegung der VDI-Position zum Thema Musteringenieurgesetz ab.

Zuvor freute sich Staatssekretär Dr.-Ing. Jürgen Ude, VDI, im Wirtschaftsministerium über den Besuch aus Düsseldorf und



Staatssekretär Dr.-Ing. Jürgen Ude, Dieter Westerkamp und Prof. Mirko Peglow (v.l.). Foto: Gabriele Theel

hieß Herrn Westerkamp im Ministerium herzlich willkommen.

Die Darstellung der inhaltlichen Position des VDI in Bezug auf die Überarbeitung des Ingenieurgesetzes in Sachsen-Anhalt insbesondere mit dem Fokus auf den MINT-Anteil erfolgte dann durch Prof. Peglow und Herrn Westerkamp im Rahmen eines Arbeitstreffens mit Herrn Henry Körner, Referat 14 im Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt, und dessen Kollegin Schmidt. Man ist übereingekommen, dass der VDI zukünftig direkt in alle Fragen zum Ingenieurgesetz mit eingebunden wird. Zur konkreten Untersetzung der Position erhielt Herr Körner zwischenzeitig wie vereinbart ein Schreiben, in dem noch einmal deutlich gemacht wird, dass es dem VDI wichtig ist, dass das Musteringenieurgesetz aus dem Jahr 2018 in allen Bundesländern möglichst einheitlich umgesetzt wird. Für die anstehende Überarbeitung des IngG in Sachsen-Anhalt bedeutet dies die Übernahme von §2 Absatz 1, »nach dem die Berufsbezeichnung »Ingenieurin«/»Ingenieur« allein oder in einer Wortverbindung führen darf, wer ein technisch-naturwissenschaftliches Studium mit einer Regelstudienzeit von mindestens sechs Semestern und einer Bewertung des Studiums mit mindestens 180 ECTS-Punkten (Leistungspunkte) an einer staatlichen oder staatlich anerkannten Hochschule oder als

gleichwertig anerkannten Bildungseinrichtung in der Bundesrepublik Deutschland mit Erfolg abgeschlossen hat, wobei dieses Studium zu einem ersten berufsqualifizierenden Abschluss führen und überwiegend Studieninhalte sowohl der Mathematik als auch der Informatik, Naturwissenschaft und Technik (MINT-Anteil) beinhalten muss.« Der VDI setzt sich für die Veränderung des Ingenieurgesetzes in Sachsen-Anhalt für diesen Punkt ein, d.h. für einen MINT-Anteil von mindestens 50 Prozent. Wie besprochen bittet der VDI zukünftig um die Information und Einbindung bei Überarbeitungen des Ingenieurgesetzes. In dieser Sache stehen dem Wirtschaftsministerium Sachsen-Anhalts der VDI-Landesverband Sachsen-Anhalt sowie die Hauptgeschäftsstelle des VDI in Düsseldorf sehr gern zur Verfügung.

Fachkolloquium anlässlich des 60. Geburtstages des Institutsleiters des ifak e.V. Prof. Dr.-Ing. Ulrich Jumar

Der Einladung war Prof. Peglow gleich im Anschluss an den Termin im Wirtschaftsministerium gern gefolgt und nahm an dem Fachkolloquium im Magdeburger Gesellschaftshaus teil, um Prof. Jumar, VDI, persönlich nachträglich zu gratulieren. Wie es der Titel des Kolloquiums schon andeutete, folgten mehrere sehr interessante Fachvorträge ehemaliger Weggefährten Prof. Jumar zum Thema Automatisierung mit verschiedenen Blickwinkeln in die Zukunft, wie sie vom Jubilar zuvor wunschgemäß formuliert wurden. Herzlichen Glückwunsch!



© ifak e.V.



Spektralanalysen mit dem Smartphone: IQ-Innovationspreis Mitteldeutschland für Fraunhofer- Technologie aus Magdeburg

PM Fraunhofer IFF

Das Magdeburger Unternehmen specOculus hat den IQ-Innovationspreis Mitteldeutschland 2019 für Informationstechnologie gewonnen. Das Start-up erhielt die Auszeichnung für eine neuartige Technologie, die Spektralanalysen von Objektoberflächen mit dem Handy erlaubt. specOculus ist eine Ausgründung des Fraunhofer IFF Magdeburg, das diese Technologie ursprünglich entwickelt hat.

Spektralanalysen sind ein häufig eingesetztes Mittel für die Analyse der Inhaltsstoffe oder der Unterscheidung von Objekten anhand ihrer stofflichen Zusammensetzung. Sie kommen bspw. in der Lebensmittelwirtschaft, in der Landwirtschaft oder auch in der Kosmetikindustrie zum Einsatz. Dabei werden die Objekte mit breitbandigem Licht bestrahlt. Ein spezieller Sensor erfasst die Wellenlängen des reflektierten Lichts und erlaubt auf Basis dieses »spektralen Fingerabdrucks« Rückschlüsse auf die biochemische Zusammensetzung. Doch die dafür notwendige Technik ist teuer.

Mit dem Verfahren »specTelligence Scan« der Magdeburger specOculus GmbH lässt sich eine spektrale Oberflächenanalyse für Konsumenten nun ohne zusätzliche Messgeräte auf einem herkömmlichen Smartphone durchführen. Die Jury des IQ Innovationspreises Mitteldeutschland 2019 würdigte die Erfindung mit dem ersten Preis in der Rubrik Informationstechnologie. »Damit werden völlig neue Serviceangebote für Verbraucher in Form innovativer Apps, etwa zur Qualitätskontrolle von Lebensmitteln, möglich. Das außerordentliche Potenzial der Innovation zeigt sich bereits in den ersten, mit Pilotkunden umgesetzten Anwendungen«, begründet Jörn-Heinrich Tobaben, Geschäftsführer der Metropolregion Mitteldeutschland Management GmbH, die Entscheidung.

Die specOculus GmbH ist eine Ausgründung des Fraunhofer IFF. Das Forschungsinstitut hatte die zugrunde liegende Technologie ursprünglich entwickelt und verwertet diese unter dem Namen HawkSpex® Mobile. Für Friedrich Melchert, Geschäftsführer der specOculus GmbH, und Prof. Udo Seiffert, wissenschaftlicher Leiter der specOculus GmbH und Leiter der Abteilung Biosystems Engineering am Fraunhofer IFF, ist die Preisverleihung eine Anerkennung der geleisteten Forschungsarbeit. »Wir freuen uns außerordentlich über diese Auszeichnung. Sie ist ein weiterer Baustein in der Erfolgsgeschichte dieser Technologie«, so die beiden Forscher.

Die neu entwickelte Technologie nutzt statt einer komplexen Spektralmesstechnik nur das Display und die Kamera eines herkömmlichen Smartphones. Mit dem Display und einer zuvor kalibrierten Software wird der Gegenstand durch das Smartphone nacheinander in den drei Grundfarben Rot, Grün und Blau beleuchtet.



specOculus GmbH aus Magdeburg mit den Preisstiftern enviaTEL GmbH und GISA GmbH (v. l.): Jens Heinrich, Cluster IT Mitteldeutschland e. V.; Stephan Drescher, envia Tel GmbH; Friedrich Melchert, Prof. Udo Seiffert, beide specOculus GmbH; und Jürgen Klaus, GISA GmbH. Foto: Guido Werner/GWP

Die Frontkamera erfasst simultan das reflektierte Licht. Ein neu entwickelter selbstlernender Algorithmus analysiert auf Basis von statistischen Referenzdaten das jeweilige Lichtspektrum. So lassen sich etwa nachlackierte Karosserieteile an Autos entdecken, der Frischegrad von Lebensmitteln bestimmen und anhand einer Hautanalyse Empfehlungen für den richtigen Sonnenschutzfaktor geben. Zur Einbindung der Technologie in Apps steht ein Paket aus Softwarebibliotheken für Android und iOS und einer skalierbaren Cloud-Infrastruktur zur Verfügung. Dadurch werden Aufwand und Kosten für die Entwicklung entsprechender Apps deutlich reduziert, was die Technologie auch für KMU und Start-ups interessant macht. So werden bereits mehrere Pilot-Apps mit Partnern entwickelt.



Scan-Technologie HawkSpex mobile des Fraunhofer IFF. Mit einem Smartphone-Display werden Objekte mit unterschiedlichen Farben beleuchtet. Die reflektierten Lichtwellen erlauben bspw. Rückschlüsse auf die stoffliche Zusammensetzung der Oberfläche. Foto: Viktoria Kühne/Fraunhofer IFF

Mit dem IQ-Innovationspreis Mitteldeutschland fördert die Europäische Metropolregion Mitteldeutschland neuartige marktfähige Produkte, Verfahren und Dienstleistungen in fünf branchenspezifischen Clustern. Hier engagieren sich strukturbestimmende Unternehmen, Städte und Landkreise, Kammern und Verbände sowie Hochschulen und Forschungseinrichtungen aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen mit dem gemeinsamen Ziel einer nachhaltigen Entwicklung und Vermarktung der Wirtschafts-, Wissenschafts- und Kulturregion Mitteldeutschland. Der mit 7 500 Euro dotierte Clusterpreis Informationstechnologie wurde gemeinsam von der GISA GmbH und der envia TEL GmbH vergeben.

➔ www.iff.fraunhofer.de


INFRALEUNA®

Offizielle Inbetriebnahme der neuen Abwasserannahmestation für Tankfahrzeuge

PM InfraLeuna

Gemeinsam nahmen am 11.07.2019 Prof. Dr. Claudia Dalbert, Ministerin für Umwelt, Landwirtschaft und Energie des Landes Sachsen-Anhalt, und der Geschäftsführer der InfraLeuna GmbH, Dr. Christof Günther, die neue Abwasserannahmestation für Tankfahrzeuge am Chemiestandort Leuna offiziell in Betrieb.

Über die moderne Abwasserannahmestation in der Zentralen Biologischen Abwasserbehandlungsanlage (ZAB) der InfraLeuna GmbH können deren Kunden verschiedenste Abwässer mittels Tankfahrzeugen zur Behandlung in der ZAB anliefern.

»Mit der neuen vollautomatischen Abwasserannahmestation mit ihren zwei Annahmestellen bieten wir unseren Kunden

die Möglichkeit, flexibel und kontinuierlich Abwasser mit Tankfahrzeugen rund um die Uhr zur biologischen Abwasserbehandlung anzuliefern«, so Dr. Christof Günther. »Dank der guten Zusammenarbeit zwischen InfraLeuna und allen Projektbeteiligten konnte die neue Annahmestation projekt-, zeit- und budgetgerecht realisiert werden.«

»Die neue vollautomatische Abwasserannahmestation ist im Vergleich zur großen Zentralen Abwasserbehandlungsanlage klein, entfaltet aber eine große Wirkung. Firmen, die nicht an das Kanalnetz am Standort angeschlossen sind, können so ihr Abwasser mit Tankfahrzeugen zur Reinigung bringen«, freut sich Umweltministerin Prof. Dr. Claudia Dalbert.

Seit dem Jahr 2013 wurden in die Modernisierung der Abwasserbehandlungsan-

ge insgesamt rund 18 Mill. Euro investiert. Insgesamt investiert die InfraLeuna dieses Jahr mehr als 50 Mill. Euro, um die Infrastruktur des Chemiestandortes Leuna instand zu halten und zu erweitern. »Damit schaffen wir die Voraussetzungen, um den bei uns angesiedelten Unternehmen weiteres Wachstum zu ermöglichen.«, sagte Dr. Christof Günther. Angesichts der sehr vorteilhaften Bedingungen am Chemiestandort Leuna wollen etliche Firmen ihre Produktionsanlagen weiter ausbauen.

Nach den Worten von Dr. Christof Günther werden am Standort Leuna für die nächsten zwei Jahre Investitionen in Höhe von mehr als 500 Mill. Euro erwartet. So hatte die TOTAL Raffinerie Mitteldeutschland GmbH angekündigt, 300 Mill. Euro in Leuna zu investieren. Auch für Investoren außerhalb Mitteldeutschlands ist Leuna sehr attraktiv. So ist aktuell der Bau einer Anlage zur Herstellung von Cannabis für medizinische Zwecke durch die Fa. Aurora Deutschland GmbH geplant. Zudem gibt es Gespräche mit potenziellen Ansiedlern, etwa aus Finnland.

➔ www.infraleuna.de



Offizielle Inbetriebnahme der neuen Abwasserannahmestation in der ZAB (v. l.): Stefan Brand, Fachbereichsleiter Wasseranlagen der InfraLeuna, Prof. Dr. Claudia Dalbert, Ministerin für Umwelt, Landwirtschaft und Energie des Landes Sachsen-Anhalt, Dr. Dietlind Hagenau, Bürgermeisterin Stadt Leuna, Dr. Christof Günther, Geschäftsführer InfraLeuna GmbH. Foto: LxPress



Industrie 4.0 und Best-Practice-Lösungen bei Industriearbeitskreisen

PM FASA

Der FASA e.V. organisiert gemeinsam mit dem Fraunhofer IFF verschiedene thematische Industriearbeitskreise rund um die Themen der Digitalisierung und Industrie 4.0-Ansätzen. Die Veranstaltungen bieten Anlagenplanern und -betreibern, Betriebsingenieuren und Instandhaltern sowie Industrieparkbetreibern ein etabliertes Forum für den fachlichen Erfahrungsaustausch.

Industriearbeitskreis

»Smart Industry Park, Smart Asset«

Der Industriearbeitskreis »Smart Industry Park, Smart Asset« ist Podium und Stammtisch für offene, vielfältige und auch kontroverse Diskussionen um aktuelle Themen in der Digitalisierung von Industrieparks. Er legt neue Gesichtspunkte offen und liefert Anregungen zu neuen Ideen. Er tagte erst kürzlich am 11. September 2019 im Chemiepark Bitterfeld-Wolfen.

Industriearbeitskreis

»Laserscanning und Virtual Reality im Anlagenbau«

Der Industriearbeitskreis »Laserscanning und Virtual Reality im Anlagenbau« ist eine Gemeinschaftsveranstaltung mit dem VDC Fellbach und dem VDMA mit der Überschrift »Nutzung digitaler Modelle und Methoden im Anlagenlebenszyklus«. Er findet am 16. Oktober 2019 in der Salzgitter Flachstahl GmbH statt. Betreiber, Planer, Dienstleister und Technologielieferanten bekommen eine Plattform geboten, um sich über die Nutzung aktueller Technologien wie VR, AR und Laserscanning und deren Integration in die Arbeitsprozesse im Anlagenbau auszutauschen.



Veranstaltung Industriearbeitskreis »Kooperation im Anlagenbau«. Foto: Viktoria Kühne

Industriearbeitskreis

»Kooperation im Anlagenbau«

Beim Industriearbeitskreis »Kooperation im Anlagenbau« am 6. November 2019 sind Teilnehmer und Experten dazu eingeladen, Chancen und Probleme kontrovers zu diskutieren und gemeinsam nach innovativen Lösungen im Anlagenbau und -betrieb zu suchen. Ziel ist es, der Idee der Verwendung der Industrie 4.0-Tools im Maschinen- und Anlagenbau durch fachlichen Input und praxisnahen Austausch näher zu kommen. Nutzen Sie die vielfältigen Leitthemen für das Zusammentragen von Fachinformationen. Tauschen Sie sich mit Kolleginnen und Kollegen über Trends und Zukunftsthemen aus und lernen Sie andere Unternehmen, Arbeitsweisen und Best Practices kennen. Stellen Sie Ihre aktuellen Projekte vor und holen Sie wertvolle Anregungen von anderen Fachexperten des Anlagenbaus ein. Im

besten Fall entstehen so langjährige Forschungs- und Entwicklungskooperationen.

Jeder der Industriearbeitskreise findet halbjährlich an unterschiedlichen Orten, in ganz Deutschland verteilt, statt. Regelmäßig sind die Industriearbeitskreise bei Firmen zu Gast – die Firmenbesuche und Führungen durch Produktionsanlagen sind eine gute Gelegenheit, einen praxisnahen Blick hinter »fremde« Kulissen zu werfen.

Nähere Informationen zu den Industriearbeitskreisen finden Sie auf FASA-Homepage. Bei Fragen oder Anregungen steht Ihnen Geschäftsführerin Andrea Urbansky unter urbansky@fasa-ev.de zur Verfügung.

➔ www.fasa-ev.de

TESVOLT

THE ENERGY STORAGE EXPERTS

Tesvolt präsentiert Vertriebs-App mit Augmented Reality

PM TESVOLT

Tesvolt, Hersteller von Stromspeichern für Gewerbe und Industrie, bietet seinen Vertriebspartnern eine Augmented Reality-App für ein real-virtuelles Verkaufserlebnis. Mit der hochinnovativen Technologie der »erweiterten Realität« können Speicherprofis ihren Kunden in verschiedenen Szenarien anschaulich und einprägsam die Vorzüge von Stromspeichern erläutern, so z.B. die Eigenverbrauchsoptimierung, die Lastspitzenkappung und die Off-Grid-Anbindung.

»Mit der Tesworld AR App bieten wir unseren Partnern ein völlig neues Verkaufserlebnis«, sagt Daniel Hannemann, der Tesvolt 2014 zusammen mit Simon Schandert gegründet hat. »Sie nutzen eine innovative und unterhaltsame Technolo-

gie, während ihre Kunden eine neue Welt der Stromspeicherung entdecken und in Augenschein nehmen können.«

Fünf Szenarien zur Auswahl

In der App wählen die Vertriebspartner zunächst aus fünf Szenarien ein passendes aus. Zur Wahl steht bspw. eine Logistikhalle, in der die Akkus der Gabelstapler nachts mit Solarstrom geladen werden, um den Eigenverbrauch zu erhöhen. Weiterhin gibt es ein Autohaus, wo mit Ladesäulen Peakshaving praktiziert wird, ebenso wie einen Geflügelhof, in dem der Stromspeicher als Back-up genutzt wird.

In der virtuellen Welt zeigt der Vertriebspartner anschließend den konkreten Nut-

zen der Energiespeicherung auf: wie mit dem Batteriespeicher Stromkosten gesenkt werden, wie der Eigenverbrauch von selbst erzeugtem Strom erhöht werden kann, wie teure Lastspitzen, z.B. beim Einsatz von Ladesäulen, gekappt werden können, wie Strom auch ohne Netzanschluss genutzt werden kann und wie Energiespeicher Netze stabilisieren.

»Wenn wir die Stromspeicherung weiterverbreiten wollen, dann müssen wir und unsere Partner auf der ganzen Linie innovativ und auf dem Stand der Technik sein, d.h. auch im Vertrieb. Das ist unser Credo«, begründet Hannemann die Entwicklung.

Die kostenfreie Augmented Reality-App von Tesvolt kann auf der neuen Generation der Apple-Geräte (iPads und iPhones) installiert werden. Für den Zugang zu den Szenarien stehen QR-Codes zur Verfügung, welche die Vertriebspartner von Tesvolt erhalten oder auf der Tesvolt-Website herunterladen können.

➔ www.tesvolt.com/de/tesworld-app.html



Die Tesvolt-App erlaubt es Speicherprofis, ihren Kunden anschaulich die Vorteile von Batteriespeichern zu erklären. Foto: Tesvolt